

5.11. 2005

Locarno, Schweiz

Casa Cappelli

3.1.96.

Hochverehrte Frau!



Ihr Brief hat mir sehr wohl-
 getan und mein Herz entzückt, entzückt im
 besten Sinne des Wortes! Entzückt weil es
 etwas Röstliches, Selbes ist einem Weibe, einem
 Menschen zu begegnen, ^{der fähig ist} auf eine Inartige Forderung,
 wie du mein Schöpflein stellst so prompt, so
 fein, so intensio reagier zu Römern, du For-

Sendung: Ich = Persönlichk-ty = Menschwerdung
des Weibes - eine Forderung, die wohl die
höchste ist, die an das Weib gestellt werden kann,
die auch die allgemeinste, die umfassendste ist,
eine Forderung, die alles Heil des Weibes und
- alles Heil der Menschheit in ihrer Erfüllung
umschließt. Man muß großen Respekt, große
Ehrfurcht vor sich selbst und sein Geschlecht
haben, man muß selbst Ich, Persönlichk-
keit, Mensch sein, um diese Forderung
gestellt zu können und in ihrer Er-
füllung das Heil Allen zu sehen.

Ich liebe mein Geschlecht sehr,

ich habe große Ehrfurcht vor ihm, ich
 verehere Alles von ihm. Das Weib ist fein
 mehr etwas Heiliges - etwas viel Feineres,
 Größeres, leistungsfähigeres als der Mann!
 Das Weib ist der Schöpfer des Menschen -
 der Mann nur Helfershelfer bei diesem
 Schöpfungsact. Im Schooße des Weibes formt
 und entwickelt sich das Individuum, von der
 ersten Keimung an fühlt das Weib die
 Individuelle Seele seiner Seele d. h. Lebenskraft
 sein Lebenskraft, Blut sein Blut zu -
 der Mann aber ist überflüssig, ganz überflüssig

und hat nicht zu tun mit Forming und
Zuschreibung des Gedichtes. Und wie
viel feiner, prägnanter, leistungsfähiger, differenzierter
und wieviel „schöpferischer“ muß das Weib sein
als der Mann - um wieviel mehr fähiger
„Mensch“ zu sein und „Menschen“ zu bilden, als
der Mann d. h. um wieviel mehr fähiger
„gut“ zu sein und „Gutes“ zu schaffen,
als der Mann!



O, greif nicht ich zu Ihm
Romm u. Ihm schob mein R hin W-R
hoch, hoch mit der ganzen Feuer
meiner flammend Tale - o, greif nicht ich
alle die Hände u. Notwendigkeit des Wortes mit

der ganz-zimmige Welt mein Zorn
 die Auflage wider ihre Botschaft wider
 ihre nun schon als tausend Jahre mit
 so viel Glanz schreiben solche Pracht
 und Handlung und Ausübung des Worts
 in; Gesicht schreien wie ich frei - ich
 bin & vorläufig mit ich sehe ganz ein
 Danks ein Rank ~~genau~~ ^{neurostischen} Freunde, -
 mit von Gesundheit oder Nichtgesundheit steht
 oder fällt mein Fruch - - -

Vorher Sei, daß ich mit heute
 Ich habe! Ich Rausch ^{früher} die Krank-
 pflege raubt so viel Zeit und - Kraft,
 besonders die uns geliebte Menschen.

Hab. Sie Ihr Voratz mein Pro-
chur vorzub. durchfüh. Köln? Es wäre sehr
gute und es unterfällt mit der genaueren von Ihnen
darüber zu hören; es würde mich überhaupt sehr freuen
wenn ich Berichte mit dem unterhalt könnte.

Für die Zusendung Ihre Vereinspro-
chur sage ich Ihnen freundlichst Dank. Ich habe mich
von ganzem Herzen an der frischen Post erquickt, die
durch die Vorzüge geht, nicht zum wenigsten aber auch
an der selbstberuht dem Persönlichkeits. Ich bitte
Sie mich in Ihre Verein als Mitglied aufzunehmen
und mir Ihre Publikationsorgan vom 1. Januar
an zu übersenden.

Sich auch Ihnen ein herzlich - Willkommen
mein Hände und drücken die Ihre Pflichten, lang, ich
sage Ihnen damit alle das was mir hier an
Possibilität für Sie bewegt und was sich so erhebt -
Wolle person laßt ohne triviale, Casual zu-
werd.

Sehr große Hochachtung
Johanna Elisabeth.